

Von großer Bedeutung für den Fortgang seines Werkes wurde seine Verbindung mit dem reichen Mainzer Bürger Johann Fust, angeblich einem Goldschmied, die nach einem längeren Aufenthalt in Straßburg im Jahre 1450 zustande kam. Mit Wohlbehagen prüfte Fust die ersten Druckbogen, die der ernste Gutenberg ihm vorlegte, und mit kluger Berechnung erkannte er, daß die Erfindung reichen Gewinn versprach; darum streckte er laut Vertrag ihrem Schöpfer gegen sechs Prozent Zinsen die Summe von 800 Gulden vor und versprach, außerdem jährlich noch 300 Gulden für Löhne, Miete, Pergament, Papier und Druckfarbe zu zahlen; Gutenberg überließ ihm dafür als Pfand das herzustellende „Gezeuge“, Schriftwerk und Geräte.

Zuerst druckte der Meister allem Anschein nach kleinere Werke, weil sie größeren Absatz versprachen, z. B. die lateinische Grammatik des Donat und Ablassbriefe. Bald aber begann er mit dem Druck der lateinischen Bibel; dazu mußte freilich Fust zwei Jahre nach dem ersten Vertrage abermals 800 Gulden vorschießen. Sie gestaltete sich aber auch zu einem Meisterwerk und zeigte, wie vollendet damals schon die Buchdruckerkunst war.

Mitarbeiter bei diesem Unternehmen wurde im Jahre 1451 Peter Schöffer, der spätere Schwiegersohn Fusts. Er verbesserte die Buchstaben und veranlaßte eine bessere Legierung des Schriftsatzes. Nach fünf Jahren zerfiel Gutenberg mit Fust; dieser verlangte das aufgewendete Kapital mit Zinseszinsen zurück, und da Gutenberg nicht zahlen konnte, mußte er ihm all sein kostbares Material überlassen. Während nun Fust und Schöffer auf eigene Faust druckten, ging Gutenberg mit ungebeugtem Mute daran, unter Beihilfe anderer Gönner eine neue Druckerei zu errichten. Freilich blieb auch jetzt der goldene Lohn aus; aber in seinen letzten Lebensjahren hatte er wenigstens die Genugthuung, den Triumph seiner Kunst mit eigenen Augen zu sehen. Im Jahre 1468 starb er; sein Werk aber umspannte bald den ganzen Erdkreis.

H. Großkopf.

8. Martin Luther.

1. Luther auf dem Reichstage zu Worms.

Schon kam Luther den Weg von Wittenberg nach Worms dahergezogen. Er predigte einmal unterwegs; des Abends schlug